

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag 6. Juli.

Vorsitzender: Herr Direktor Dr. Schrader. Schriftfuehrer: Herr Dr. Müller.

Am Magistratsstische: Die Herren Bürgermeister Schneider, Stadtbaurath Johannsen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende mit, daß die Wahl des Herrn Stadtverordneten Ernst zum unbesoldeten Stadtrathe die Genehmigung des Magistratskollegium in nächster Sitzung, welche die letzte vor den Ferien sein solle, stattfinden werde.

Eingegangen ist eine Petition des „Vereins hiesiger Gastwirthe“, in welcher um Erlass resp. Ermäßigung derjenigen Abgabe, welche für Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften und Vereine zu entrichten ist.

Zur Motivirung dieser Petition wird angeführt, daß nach dem Ortsstatut vom Jahre 1879 die Wirthe für Tanzbelustigungen ohne Unterchied, ob dieselben öffentliche oder solche geschlossener Gesellschaften sind, an die städtische Armenkasse eine Abgabe von 20 Mark zu entrichten haben.

Durch diese Steuer werde der Erwerbseinkommen der Wirthe in empfindlicher Weise beeinträchtigt, denn es komme nicht selten vor, daß bei kleineren Gesellschaften die Geld-Einnahme kaum die Unkosten bede.

Die Tochter des Prinzen.

Erzählung von Ludovica Beselick.

(Fortsetzung.)

Die Fremde gehörte; nicht weniger höflich als sein Vater, der ihr sagte und die Thür zum großen Keger seiner braven Dienstknechte hinter sich schloß, bot ihr Emil einen Stuhl, sie blieb aber sitzen und schlug mit einer feinen in einem mildbedeckten Handtuch stehenden Hand den dunklen Schleier von einem garten, weißen Angesicht, dem zwei große, schwarze Augen Leben verliehen.

Die Frage waren regelmäßig, über der schmalen Stirn zeigte sich leicht gewolltes, dunkles Haar und um den tolgan Mund spielte ein ernst freudliches Lächeln. Der eng anliegende Oberrock von grüner Seide mit leichtem Pelzbesatz, den sie über dem kurzen, graubraunen Kleide trug, ließ ihren schlanken, ebennmäßigen Wuchs ins beste Licht treten, trotz der an den Schultern unformig gebauchten Kermel; der schmale Fuß zeigte sich in einem zierlichen, grauen Schuh mit blinkender Silberknaulle und statt des Fußes trug sie nur den obenerwähnten Schleier über dem dunklen Haar.

„Ich habe eine sehr unbedeutende Bitte auf dem Herzen, Herr Pastor“, entgegnete Laura, und dunkle Rötthe bedeckte das liebliche Antlitz, „würden Sie sich entschließen, noch heute Abend mit mir nach Strandow zu fahren?“

Der erste Gegenstand der Tagesordnung „Genehmigung der Bauprojekte und Anschläge zum Südfriedhofe mußte, weil noch nicht genügend vorbereitet, abgesetzt werden.

Nachbewilligung von Statüberschreitungen bei der Gottesackerkassette pr. 1884/85. Ref. Herr Dönig. Ueber diesen Gegenstand war die Beschlußfassung in der Sitzung am 15. Juni ausgefallen und der Magistrat ersucht worden, eine Auskunft darüber zu ertheilen, warum die zwei eisernen Thore erbaut worden, ohne vorher die Genehmigung der Versammlung einzuholen; ferner, warum statt eiserner Wasserländer hölzerne angeschafft worden sind und wie sich die auffällige Erhöhung der verwendeten Nummersteine erkläre.

Genehmigung des Projektes und Anschlags zu einer Turnhalle für die Bürgermädchenschule in der g. Steinstraße und einer Futtermauer dafelbst. Ref. Herr Dönig giebt eine detaillierte Beschreibung des Projektes, welches sich im Allgemeinen demjenigen der für das städtische Gymnasium zu erbauenden Turnhalle anschliese.

Verkauf städtischen Terrains an der Lerchenfeldstraße. Ref. Herr Luge: Der Magistrat ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung, daß von dem Plage vor dem Glanacher Schützenhause 209 qm Terrain, welche zu dem gegenüberliegenden Baublock einfallen, an den Kaufmann E. Keel, der das baugüterrechtliche Areal besitzt, zu dem Einheitspreise von 10 Mk. pr. Quadratmeter verkauft werde.

Erwerbung von Terrain aus dem Grundstücke Jägerplatz 31 zur g. Wallstraße. Ref. Herr Görlich. Gemäß dem bezüglichen Fluchtlinien-Regulierungsplane entfallen 8 qm Terrain von dem Grundstück des Ingenieur E. Lohausen zur Straße, welche von der Stadt für den Einheitspreis von 20 Mk. erworben werden sollen.

Bewilligung der Mittel für die Pflasterung des kleinen Hofes der Bürgermädchenschule in der g. Steinstraße. Ref. Herr Luge. Nach Vortrag werden die veranschlagten Kosten im Betrage von 135 Mk. bewilligt.

Vorlage des Magistrats über getroffene Einrichtungen im städtischen Botendienste in Ansehung der Einladungen zu den Kommissions-Sitzungen. Ref. Herr Görlich. Der Magistrat macht der Versammlung die Mittheilung, daß er in Folge einer bezüglichen Anregung die Einladung zu Kommissions-Sitzungen statt wie bisher durch Circulare, künftig durch Karten zu bewirken, den Versuch der Einladung durch Karten auch auf die reinen Stadtverordneten-Kommissionen ausdehnen lassen werde, vorausgesetzt, daß hiergegen nicht ein Widerspruch erhoben werde.

Telephonische Verbindung der neuen Kaserne vor dem Geistthore mit dem Polizeibureau. Ref. Herr Apelt: In Folge einer Anregung der Militärverwaltung zur Herstellung dieser telephonischen Verbindung sei die Königl. Oberpostdirektion um einen Kostenschlag ersucht worden und habe die Anlage auf etwa 1500 Mk. und die jährliche Unterhaltung auf 90—100 Mk. veranschlagt, jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerkn, daß die Kosten der Anlage bei der im Voraus nicht zu überschenden größeren oder geringeren Schwierigkeit der Ausführung auch die Summe von 1500 Mk. übersteigen könnten.

Pastor Siegfried hat nun das junge Mädchen, mit einige Augenblicke zu verweilen, damit er sich umsehen könne. Der Doktor blieb zu ihrer Gesellschaft zurück, und sah sich bald in ein Gespräch verwickelt, das für die Bekanntschaft einer Viertelstunde fast zu erst war, aber das gehörte zu den Eigenthümlichkeiten des jungen Mannes, daß er auch mit ihm fremden Leuten unwillkürlich tiefer Löthre ansah.

„In dem Sturm, mit Deinen zweimündigsten Jahren, Vater?“ warf Emil dazwischen. In Lauras Augen stiegen Thränen auf. „Meine Mutter verlangt so sehr nach geistlichem Wohlstand.“

„Ihre Frau Mutter ist krank?“ fragte der Pastor theilnehmend und auch der junge Arzt sah auf. Die Augen des Mädchens senkten sich so daß die langen, dunklen Wimpern sich auf die heißen Wangen legten; sie schien erregt, aber sie war schön in dieser Erregung; „Nein“, sagte sie dann leise, „fröhlich ist meine Mutter nicht.“

Auf den Lippen Emil's schwebte ein scharfes Wort, aufblühend sah Laura seine Augen nach ihr gerichtet, das glänzende Blau derselben malnte jetzt an eine funtelnde Waffe, und wie von einer ihr unerklärlichen Furcht ergriffen, suchte sie zusammen. Da sagte die milde Stimme des Pastors: „Wahrscheinlich ist Ihre Frau Mutter innerlich angefochten?“

„Das ist“, Herr Pastor“, seufzte das Mädchen, „o bitte, kommen Sie mit mir!“

„Es ist aber eine eigenthümliche Zeit für religiöse Gespräche, Mademoiselle, und mein Vater ist ein alter Mann“, sagte Emil.

Da richtete sich die garte Gestalt hoch auf, auch ihre Augen blühten, so daß er an edle Steine denken mußte und häufig entgegnete sie: „Wollen wir es nicht lieber Herrn Vater überlassen, die Entscheidung zu treffen, mein Herr; ich habe gebeten und bare seiner Antwort.“

Der junge Arzt biß sich auf die Lippen; er fühlte, daß er die Zurückweisung verdient hatte, und das bestimmte ihn doppelt; Siegfried aber sagte jetzt: „Ich fahre mit Ihnen, Mademoiselle, ich pflege den Ruf eines angefochtenen Herzens nie zu überschören, Sie müssen aber meinem Sohne verzeihen, wenn er für seinen alten Vater etwas ängstlich ist, wir haben eben nichts mehr auf Erden als uns beide!“

Emil wollte wieder aufstehen, warum wies ihn sein Vater an das Mitleid dieses fremden Mädchens, das jetzt entgegnete: „Wahrscheinlich flaugen meine Worte schärfer, als ich sie meinte, aber wund geriebene Herzen sind besonders empfindlich!“

Nicht ohne Theilnahme sah der Arzt jetzt die Sprecherin an; sie war nicht in eine Furcht von mitleidigen Worten ausgebrochen, aber sie sagte ihm kurz und klar: „Ich verleihe den Schmerz, ich habe Geduld mit ihm, weil ich in gleichen Falle bin. „Hier ist Geist und Herz“, sagte er sich mit der Schnelle im Urtheil, die ihn schon so manchenmal irre geführt hatte und die er sich doch nicht abgewöhnen konnte.

„Nein, o nein“, entgegnete sie, „dennoch aber“, wandte sie sich an den Vater und sah mit einem eigenthümlich stehenden Blicke ihrer leuchtenden, schwarzen Augen zu ihm empor, „möchte ich Sie bitten, Herr Pastor, nie von dergleichen Dingen mit meiner armen Mutter zu reden, und mit die höhere Begründung dieser Bitte zu erlassen.“

„Nichts liegt mir ferner, als mit einer Kranken oder einer geistig gedrückten Seele so dunkle Gebiete zu berühren“, erwiderte Siegfried, „wenn auch die Erforschung derselben mein Lieblingsstudium ist.“

Er reichte ihr seinen Arm, Emil begleitete sie auf seinen Stuhl gestützt bis zum Wagen, Laura machte wieder keine Bemerkung, that wieder keine theilnehmende Frage, aber in ihren Augen zeigte sich der Ausbruch eines künftigen Mitleids, der ihm doch wohl that, gerade weil ihre Lippen es nicht aussprachen. Sein herber Charakter hatte es, bebauert zu werden und doch tobte ein glühendes Verlangen nach Liebe und Theilnahme in ihm.

Leichsüchtig schwang sich Laura in den Wagen, hülfte sich in ihren Schleier und reichte dem jungen Arzte die Hand, dann nahm der alte Herr neben ihr Platz, Emil schloß die Wagenthür und kehrte langsam, auf seinen Stuhl gestützt, in das einsame vom Sturm umtobte Pfarrhaus zurück.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Unterhaltungskosten übernehmen solle. Außerdem wolle die Militärverwaltung die bezügliche Anlage in der Kaserne dem Publikum als Feuermedizelle Tag und Nacht zugänglich erhalten. Bei diesem Entgegenkommen glaube der Magistrat die Ausführung der telephonischen Verbindung nicht weiter beanstanden zu sollen und suchte um die Genehmigung der Versammlung nach. Auch in der Finanzkommission sei das Entgegenkommen der Militärverwaltung anerkannt worden und Referent habe zu beantragen, zur Herstellung der Anlage als das der Stadt zufallende Drittel der Kosten bis zur Höhe von 700 Mk. zu bewilligen, an die Bewilligung aber die Bedingung zu knüpfen, daß bei dem späteren Mitbewerden einer zweiten Feuermedizelle im nördlichen Stadtheile dieselbe ihren Anschluß an der telephonischen Leitung der neuen Kaserne finden könne. Nach kurzer Diskussion erklärte sich die Versammlung mit den Anträgen ihrer Kommission einverstanden.

Aus der Stadt und Umgebung.

*** [Strafkammer-Sitzung vom 6. Juli.]** Die unverschämte Elisebeth Soller von hier wurde von der Anklage der Kuppel frei gesprochen.

Der Arbeiter Gottfried Koeberig und die verehelichte Koeberig, Emilie geb. Hennig aus Schlaib, des Betrugs in mehreren Fällen gegen den Kaufmann Gante in Delitzsch beschuldigt, wurden zu resp. 3 Monaten und 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Müllergeselle Albert Werner aus Altsleben hatte sich eines schweren Diebstahls und zweier Unterschlagungen schuldig gemacht. In der Abwesenheit seiner Eltern begab sich Werner eines Tages im Februar in deren Haus zu Sophentz, suchte nach Schuhen in der Stubbe, deren Schlüssel er am bekannten Orte gefunden hatte, brach dann ein mittels Krampens an die Wand befestigtes Wandgitter ab und entnahm, nachdem er das nördliche Holz der Kleidenwand beiseite, das darin befindliche Sparrstübe eines Wares und ließ sich auf der Kreispartie zu Halle von dem deponierten Gelde 158 Mark geben, welche er zu einer Meise nach Hamburg verwendete. Als Weibverkäufer des Müllers Geld auf der Dörjchenmühle bei Delitzsch verkaufte er im Januar und Februar für 8,25 Mk. und 5,26 Mk. Mehl, welche Beträge er nicht abfertigte. Verurteilung mit 2 Jahren Zuchthaus beantragte die Staatsanwaltschaft; der Gerichtshof erkannte dahin, außerdem auf 5 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeits der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der domicillirte, in Unterdringungsbefindliche, vielfach wegen Diebstahls auch mit Zuchthaus bestraffte Arbeiter Moritz Lehmann aus Niedergrünbach wurde in der Nacht vom 19. zum 20. Mai aus dem Hofe eines Hausgrundstückes zu Trotha einen Vogelbauer mit darin befindlicher Amstel weggenommen und darauf an die verehelichte Arbeiterin Schumann in Halle für 2 Mk. verkauft zu haben. Verurteilung mit 1 Jahr Zuchthaus beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 6 Monate Gefängnis erkannte das Gericht.

Der mehrfach und zwar wegen schweren und einfachen Diebstahls bestraffte, 1836 geborene Arbeiter Anton August Erfurt aus Halle entwendete Anfangs Mai vom Wagen des knechtischen Wertbold in Gollme, welcher vor dem Gasthof „zum grünen Hof“ hier stand, eine Peitsche. Er wurde beobachtet, dann vom Arbeiter Krauß und von Wertbold verfolgt, eingeholt und ihm die Peitsche abgenommen. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde er auf 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahre Ehrenverlust verurteilt.

Der Arbeiter August Köppler aus Bitterfeld, schon einige Male, zuletzt im April d. J. wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängnis bestraft und der Klemperer Karl Thust aus Berbau, wegen Hausfriedensbruchs und Diebstahls verurteilt, waren resp. wegen zweier Diebstähle und wegen eines Diebstahls unter Anklage gestellt. Vom Wagen des Getreidehändlers Baumgarten aus Döben, welcher einige Zeit unterverkauft vor dem Gasthofe zur Stadt Hamburg in Bitterfeld stand, wurde Anfangs März d. J. ein Saß Mais gestohlen. Köppler versuchte bald danach den Saß beim Getreidehändler Schmidt in Bitterfeld zu verkaufen. Er wollte den Saß auf der Chauffee in der Nähe traqlichen Gasthauses gefunden haben. Nach Beschaffenheit des Wagens und Lage des Saßes konnte letzterer nicht verloren gegangen sein. Thust war gefänglich, gemeinlich mit Köppler Mitte März aus einem Bade in der Nähe von Friedersdorf ein Fischnetz gestohlen zu haben. Köppler gab zu, dies Netz für 1 Mk. verkauft und den Saß mit Thust geteilt zu haben. Die Staatsanwaltschaft trug darauf an, Köppler mit 1 1/2 Jahr Zuchthaus, Thust mit 14 Tagen Gefängnis zu bestrafen. Der Gerichtshof verurteilte Köppler zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenverlust, Thust zu 1 Monat Gefängnis.

Der wegen Unflats, Bettelns, Bedrohung, Hausfriedensbruchs und Mißhandlung bestraffte Arbeiter Carl Winische aus Jhorntau hatte sich Sonntag am 1. März d. J. in die Kirche zu Jhorntau begeben; er setzte sich auf die vordere Stelle des Männerchores wo er von der ganzen Gemeinde gesehen werden konnte und fuhr während der Predigt und des Gesanges mit den Händen fortwährend in der Luft herum, lachte, schüttelte den Frauen Gesichter, schwatzte fort und fuhr sich hin u. v. Beim Beginn des letzten Verses setzte er sich an seinem Platze die Mütze auf und kümmerte polternd die Treppe hinunter. Bereits früher hatte er sich mehrmals in ähnlicher Weise betragen und wurde ihm dieses Vernehmen verwiesen. Wegen Störung des Gottesdienstes angeklagt, trug die Staatsanwaltschaft

schaft auf Verurteilung mit 2 Monaten Gefängnis an, während das Gericht auf 1 Woche Gefängnis erkannte.

In der gestrigen Versammlung des konföderativen Vereins für Halle und den Saalkreis sprach Herr Geheimherzog Reichard über die Währungsfrage. Als Anhänger des Bimetallismus erklärte er in der Goldwährung die Ursache aller unserer jetzigen wirtschaftlichen Kalamitäten. Wohl sei es hoch anzuerkennen, daß die neue Münzreform die Vielheit der Münzen und Papiere beseitigt, aber man hätte deshalb noch nicht nötig gehabt, die Goldwährung, deren Einführung ca. 70 Mill. Mark kostete, zu acceptiren, zumal noch circa 4 bis 500 Millionen Taler im Umlauf blieben. Diese bedeutenden Summen in Silber, sowie die etwa 1300 Millionen Kreditgeld können, weil eine Deckung in Gold nicht hinter ihnen steht, unter Umständen, z. B. in Kriegszeiten zu einer Krise führen. Es dagegen das Verhältnis des Silbers zum Golde fixirt, so würde eine Krise nicht hereinkommen können. Ein vorzügliches Beispiel sei Frankreich mit seiner etwa 70 Millionen Menschen umfassenden Münzunion. Dieselbe hat den Bimetallismus acceptirt, das Verhältnis von Silber zum Golde fixirt zu erhalten. Sei dies schon bei etwa 70 Millionen Menschen gelungen, um so mehr werde dies der Fall sein, wenn etwa 200 Millionen (Nordamerika inbegriffen) sich auf die Preisrückgang aller landwirtschaftlichen Produkte und sonstiger Erzeugnisse sei eine unmittelbare Folge unserer Goldwährung, d. h. unersetzlicher Geldes, weil dies einige Länder mit Silbervorräten vermöge ihres billigeren Geldes billiger produziren und so als Konkurrenten ihre Produkte auf den deutschen Markt werfen könnten. Dies gelte von indischen Weizen, ungarischen und russischen Getreide und auch von der böhmischen Kohle. An der sich an den Vortrag anschließenden Debatte beteiligten sich u. A. die Herren Verwalt. Erdt und Professor Märker.

[Geologische Excursion.] Am vergangenen Freitag unternahm Herr Professor von Fritsch wieder mit einer größeren Anzahl von Studierenden eine geologische Excursion, deren Ziel der Harz war. Bis Langenstein bei Halberstadt wurde die Eisenbahn benutzt und dann der sogenannte Sarberg, ein Theil der Hoppelberge, erstiegen, an dessen Fuß interessante, in den Fels eingehauene Höhlenwohnungen besichtigt wurden. Von dort führte der Weg unter Veranschaulichung der geologisch interessanten Punkte auf den lagenberühmten und wegen seiner Aussicht auf den Harz vielbesuchten Regenstein, der jedoch wenig beachtet wurde, da im Thale noch eine versteinerte Schicht des Sandsteins aus der Kreidezeit abgehigt werden mußte. Schwerbeladen zog die Excursion spät Abends in Blauenburg ein, wo sie im Hotel „zur Krone“ noch sehr lange dem Gambrinus opferte. Während wurden am nächsten Morgen schon früh die Steinbrücke der Umgegend besucht, und auf der eben im Bau begriffenen Zahrbahn die interessantesten Schichten der Schiefer bis Mütenrode verfolgt, von wo nach einem Absteher nach Nilsleben, der Baumamschöpsle und Glingerode auf dem gewöhnlichen Beförderungsmittel, dem Leiterwagen, in später Dämmerstunde Altenbrak in Bodethale erreicht wurde. Die ganz vorzügliche und billige Verpflegung im Gutshaus „zur Schönburg“ hielt die Teilnehmer erst sehr lange beim Schoppen und dann lange in den Federn zurück, deshalb wurde am Sonntag spärlich als gewöhnlich aufgegeben. Im Bodethale feierten zuerst die Schwefelquellen und der grane Porphyri die Aufmerksamkeit, dann wandte sich die, je näher man der Treibeburg kam, mehr der wunderschönen Landschaft zu. Leider wurde durch fremden Regen das fernere Gehen im Bodethale erschwert, was aber weder die gute Laune noch die für Naturgeschichte empfänglichen Sinn der Naturforscherschar abschwächen konnte. Ein kurzer Besuch wurde noch der Hoftrappe abgeleistet, mehr aus wissenschaftlichem Interesse, und gegen 5 Uhr die Rückreise von Thale in heiterer Stimmung und voll Befriedigung über den Verlauf der Excursion angetreten.

Der hiesige Wertmeister-Verein hielt gestern Abend im F. Kohls Restaurant seine General-Versammlung ab, die von den Mitgliedern zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Wertmeister Pollack, gab einen kurzen Rückblick über das verfloffene erste Vereinsjahr, das reich an Arbeit gewesen, immerhin als ein befriedigendes bezeichnet werden muß. Der gegenseitige Verkehr der Mitglieder war ein anregender und hebender, die Versammlungen von denselben darum gern besucht. Der Verein hat sich dem Deutschen Wertmeister-Verein angeschlossen, ein Schritt, den er bisher noch nicht zu bereuen gehabt. Mit den besten Wünschen für die Zukunft schloß der Vorsitzende seinen beifällig aufgenommenen Bericht. — Sodann gelangte ein Artikel im „Thüringer Landboten“, datirt von Halle, zur Verlesung, laut welchem sich ein hiesiger Wertmeister der übermäßigen Züchtigung eines Bekehrungs und noch eines anderen Vergehens schuldig gemacht haben sollte. Der anwesende Wertmeister, darum befragt, erklärte die Sache bezüglich des Bekehrungs für übertrieben und stellte ferner das ihm zur Last gelegte Vergehen in Abrede; er wird in Folge dessen die genannte Zeitung gerichtlich belangen. — Es folgte die Rechnungslegung durch den Kassierer Herrn Wertmeister Siebel. Danach betrug die Jahreseinnahme 1499,98 Mark, die Ausgabe 934,13 Mark, mitßin der Bestand 565,85 Mk., wovon 515,04 Mk. beim hiesigen Spar- und Vorschuß-Verein verzinslich angelegt sind. Die Rechnung war vordem geprüft und für richtig befunden worden, folge dessen dem Kassierer die beantragte Decharge ertheilt werden konnte. — Nach dem Statut haben alljährlich die Hälfte

der Vorstandsmitglieder auszuscheiden, sind jedoch wieder wählbar. Dieses Mal wurde, weil das erste Mal, ansgelost. Dieses Mal wurde es sich das Los auf die Herren Wertmeister Meßing, Krause und Holzhausen. Der Reclamations wurden wiedergewählt die Herren Meßing als erster, Krause als zweiter Schriftführer und Gühler als Dritter. Zu Neuboren der diesjährigen Rechnung wurden die Herren Wertmeister Haale und Modell, welche ebenfalls ausgelost worden waren, wiedergewählt. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Für die Wäntne eines verunglückten Kollegen wurde eine kleine Kollekte veranstaltet, die ca. 15 Mark ergab. Diefelbe hat außerdem aus der Verbandskaffe 600 Mk. erhalten. — Zum Schluß wurde noch über das vorgelegene Verbandsabscheidei gesprochen.

[Die hiesige Barbier- und Friseur-Vereinigung] hielt gestern Nachmittag im Gasthof zur goldenen Kette unter Vorsitz des Herrn Barbier Höyer ihre Quartals-Versammlung ab, in welcher zunächst ein Vortrag über den Gehilfen losegeprochen, ihm aber noch die Weisung mit auf den Weg gegeben wurde, noch eine Zeit lang die Friseur-Juchshule weiter besuchen und sich später einer Nachprüfung unterziehen zu wollen. Beschlossen wurde, die alte Preisliste für Rasiren und Frisiren beizubehalten. Ein Mitglied hatte sich zur Aufnahme in die Zünning gemeldet. Die Errichtung eines Schiedsgerichts zwecks Beilegung etwaiger Differenzen u. wurde allgemein beifällig und demgemäß beschloßen. In daselbe wurden gewählt die Herren Kreide und Wutzsch von hier, Pfeife in Schiedsbis und Hafermalz in Giebichenstein. Die anderen Sachen waren von weniger Interesse.

R. Die Merzchen-Weingärtner-Actien-Gesellschaft zum Weizenfels hielt gestern Nachmittag auf dem Bade daselbst unter Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Stehner-Halle ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab, in welcher 24 Aktionäre, die 454 Stimmen vertreten, erschienen waren. Von einer Verlesung des Geschäftsberichts — über den wir bereits Mitteilung gemacht haben — wurde Abstand genommen, doch einige Erläuterungen dazu gegeben. Die Jahresrechnung, die geprüft und für richtig befunden worden war, wurde anstandslos bejahrt. Die Dividende pro 1884/85 wurde auf 25 Prozent — wie vorgeschlagen — festgesetzt. Die Mitglieder der Revisionskommission für das Geschäftsjahr 1885/86 wurden wiedergewählt. Die nach dem Tarnus ausstehenden Verwaltungsrathsmitglieder, die Herren Kommerzienrath Stehner-Halle und Kulturrath Schickmann-Halle wurden wieder, Herr Zimmermeister Hinkert-Erdt neugewählt. Der neue Geschäftsvertrag wurde nach der gemachten Vorlage genehmigt.

Der jetzt an den Gutsbesitzer Demisch zu Demisch verpachtete, zum Rittergute Freimilde resp. der Stadt Halle gehörige, in der Heideburger Feldmark belegene Ackerplan von 22 Morgen 65 1/2 Quadratruthen wurde gestern Vormittag 10 Uhr im Gesellschaftshause zu Demisch durch Herrn Stadtrath Lamprecht, auf die 6 Jahre v. l. Dch. 1885 bis dahin 1891 öffentlich verpachtet. Beistehender blieb der bisherige Pächter, Herr Gutsbesitzer Demisch in Demisch mit einer jährlichen Pachtsumme von noch nicht ganz 30 Mk. pr. Morgen. Bisher zahlte derselbe 45 Mk. pr. Morgen und ist es daher fraglich, ob er zu dem jetzigen Gebote den vorgefallenen Zuschlag erhalten wird.

An hiesiger Gerichtsstelle wurde heute Vormittag zwecks Auseinandersetzung im Wege der freiwilligen Substantion, das der Handelsgesellschaft Engel u. Vogel hier gehörige, Priemeyerstraße 15 belegene Hausgrundstück veräußert. Das Höchstgebot gab Herr Kaufmann Engel hier mit 80000 Mk. ab.

[Stiftungsfest.] Die studentische Verbindung Palaemonia feierte gestern und vorgestern unter zahlreicher Theilnahme alterer Herren und Kommissionen anderer Unterstellen in ihrem Kneiplokal, Restaurant „Cafe Barbarossa“ ihr dreißigjähriges Stiftungsfest durch einen solemnen Kommerz und Frühstückoppen. Am Nachmittag wurde mit ca. 50 Equipagen ein Vogelhümmel durch die Stadt nach Giebichenstein unternommen.

[Cafe David.] In feierlicher Weise fand gestern Abend im Saale Cafe David die Vertheilung der Preise des vom Halle'schen Schützenbund am 5. und 6. d. M. veranstalteten Preischießens statt. Der Schützenhauptmann, Malermeister Herr Th. Ehrhardt hier, eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Vertheilung und hob hervor, daß nicht immer das Geschick, sondern auch das Glück viel dazu beitragen, um als Sieger hervorzugehen. Den ersten Preis überreichte er, als dem besten Schützen, Herrn Käseberg-Weizenfels, in einer Salonuhr im Werte von 36 Mk. Auf Feldscheibe (300 Meter Entfernung) angelegt und freischießend erhielt Richter-Drebel mit 51 Ringen den ersten Preis, Kaufm. Neue-Halle mit 45 Ringen den zweiten Preis. Standscheibe (175 Meter Entfernung), angelegt und freischießend, Käseberg-Weizenfels mit 53 Ringen den ersten Preis und Klempnermeister Lachm und Halle mit 50 Ringen den zweiten Preis. Jagdscheibe (60 Meter Entfernung), laufendes Wild, Rentier Brauer-Halle mit 56 Ringen den ersten Preis und Giertzhilf bzw. Georgi-Giebichenstein ebenfalls mit 56 Ringen den zweiten Preis. Hieran schloß sich die Vertheilung der freiwillig gestifteten Ehrenpreise, welche die größte Heiterkeit hervorrief. Hier kamen, den Bestimmungen der einzelnen Geber gemäß, die Preise zur Vertheilung. Diefelben fielen auf die Herren Bäckemeister Winter, Gastwirth Heller, Direktor Heine, Malermeister Ehrhardt, Apotheker Dr. Hummel, Kaufmann Große, Berger-Halle, Gastwirth Becker und Cronig-Giebichenstein. Auf ein Feld, Stand- und Jagdscheibe errungenen Preise bestanden aus feinst geschmückten Trinkschnen, einen Werth von 30—36 Mk. das Stück

repräsentierend, dagegen die freiwilligen Ehrenpreise aus 5 goldenen Weizen, Laternen, roten Schiffs. Der Preisvertheilung folgte ein feiner Kommerz.

* Neue Theater. Der akademische Gesangverein hielt aus Anlass seines zehnährigen Bestehens gestern Abend in der prächtig dekorierten Räume des obigen Establishments einen Festmahl, an dem außer der zahlreichen hiesigen Mitglieder auch eine Anzahl Professoren und Hochschüler, sowie Vertreter anderer Vereine sich beteiligten. Die Musik wurde von der Halle'schen Kapelle unter persönlicher Leitung ihres bewährten Dirigenten ausgeführt. Vor dem Orchester erblinnete man in einem Lorbeerhain die Büsten von Robert Franz, Mendelssohn Bartholdy und Beethoven, sowie das Bildnis des zum Ehrenmitglieds des Vereins ernannten Dirigenten desselben, Musikdirektor Reuble. Die beiden Gallerien waren von „Damen im schönen Kranz“ dicht besetzt, während auch die übrigen Nebenräume des Lokals vom Publikum gefüllt waren. Zahlreiche Gesänge und treffliche Ansprachen wechselten mit einander ab, während die Kapelle fröhliche Weisen ertönen ließ. Der musikalische Scherz „Die Drillinge“ sowie, als auch „Die Weisheitler von Nürnberg“ in drei Acten erzeugten allgemeine Heiterkeit und wurde den Darstellern rauschender Beifall zu Theil. Nach dem offiziellen Schluß des Sommerfests blieben die Anwesenden noch lange in fröhlicher Stimmung vereinigt.

* Auf dem sonst so ruhigen Trüdel entstand gestern Abend ein Skandal, der die ganze Bevölkerung alarmirte. Ein Mann hatte in Folge eines Streites seine Ehefrau aus der Wohnung geschloffen, die nun in Gemeinschaft mit ihrer Mutter und ihrem Bruder laut fanfalter, während der liebevolle Gemann genüßlich zum Fenster herausschaute. Da erschien aus der benachbarten Restauration ein angeheiterter Fechtgehilfe, der Jedermann mit Totschlag drohte. Ein arglos vorübergehender Herr erhielt von dem Mann fünf mehrere Faustschläge, einem hinzukommenden Schuhmacher erging es nicht besser. Da man den dabei stehenden Publikum denn doch zu viel. Am Au hatte man den Fechtgehilfe, zur Erde geworfen und mit einer gehörigen wohlverdienten Tracht Prügel versehen. Ein herbeigeholter Polizei-Sergeant brachte den handlungsfähigen Fechtgehilfe auf die Polizeiwache.

* Unfall. Gestern Abend gegen 1/8 Uhr waren die Pferde des Fabrikbesizers Herrn Hübner mit der Kutsche, in welcher Frau Hübner mit 2 Töchtern saß, in der Merseburgerstraße in vollem Karriere durchgegangen. An der Königsstraße führten sie mit solcher Gewalt gegen die Bordsteine, daß die Droschke sofort in mehrere Stücke zerbrach. Der Lauf der Thiere wurde hierdurch auf Augenblicke gehemmt, wodurch den Insassen Gelegenheit gegeben wurde, durch einen hübschen Sprung das Gefährte zu verlassen, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Hierbei wurden die müthigen Thiere durch mehrere heftige Männer angefaßt. Durch die zersplitterte Droschke sind dem einen Pferde mehrere scheinbar nicht unbedeutende Wunden beibracht, wodurch dasselbe nur noch wider wurde. Da jedoch sofort noch weitere Hilfe erschein, so wurden sie zum Stehen gebracht, und durch Zertheilung der Zugriemen und Aufhalten der dem beschädigten Gefährte losgemacht. Dem Mutze dieser edlen Männer ist es zu danken, daß ein weiteres Unglück verhütet ist.

* Unglücksfälle. Bei dem Bahnhofsgebäude hierfeldt verunglückte gestern Nachmittag der polnische Arbeiter Grzyka. Derselbe war mit einem anderen Arbeiter damit beschäftigt, eine mit Erde beladene Lawr durch Klumpfen herüber zu entleeren, als derselbe plötzlich die Böschung hinunter stürzte und der G. unter sich begrub. Der Wohnwertigkeit erlitt mehrere nicht unerhebliche Lacerationen des Oberkörpers, weshalb seine Ueberführung nach der hiesigen Klinik erfolgen mußte. In der Nachmittagsfabrik von Seiffert & Welzer hierfeldt zog sich gestern Nachmittag der Schlosser Wehmann von hier eine schwere Verletzung der rechten Hand dadurch zu, daß er beim Reinigen eines Nades der Bohrmachine von dem Getriebe derselben erfasst und hineingezogen wurde. Auf den Hülfen des B. konnte zwar das Werk bald zum Stehen gebracht werden, doch erwies sich trotzdem die erlittenen Verletzungen so erheblich, daß der Mann in der Klinik hierfeldt ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* [Wichtig.] Von kompetenter Seite geht uns soeben die Nachricht zu, daß die in Nr. 150 unserer Zeitung gebrachte Notiz, wonach die Zuberhöferei Waldwin in vergangener Campagne solch schlechte Resultate erzielt habe, daß die Gesellschaft in Folge dessen 3000 Mark pro Antheil bezahlen müssen, auf demselbigen Erkundigung beruht. Es wird und vielmehr mitgeteilt, daß genannte Fabrik das vergangene Geschäftsjahr bei wichtigen Aufzeichnungen mit einem nemenswerthen Reingewinne abgeschlossen hat.

Concert des akademischen Gesangvereins.
Unter den hiesigen akademischen Verbindungen genießen besonders die beiden tüchtigsten Gesangsvereine „Friederica“ und „Akademischer Gesangverein“ die Achtung und die Sympathien der Halle'schen in hohem Grade, da sie schon oft durch ihre öffentlichen Aufführungen dem Verein für den Ernst ihres musikalischen Strebens geliefert haben.

Man konnte wohl annehmen, daß der akademische Gesangverein in dem letzten Montag im Volkshaus eine vereinfachten Concerts, mit welchem gleichzeitig die Feier seines zehnjährigen Bestehens begangen wurde, etwas Außergewöhnliches bieten werde, was in der That der Fall war. — Schon die Eingangs von dem Halle'schen

Stadtkirche meisterhaft vorgelegte Weber'sche Concert-Auverture erzeugte eine gehobene Stimmung unter den Anwesenden, welche sich durch gespannte Aufmerksamkeit lungab und durch lauten, aufrichtig gependeten Beifall zum vollen Ausdruck kam.

Die dem Orchestermeisterine Anfertigung wurde in erhöhtem Maße den Sängern der hierauf folgenden Chorlieder mit Orchester vom Brandab, „Knechtensinn“ und „Fröhliches Fest“ zu Theil. Eine enthusiastic Aufnahme fanden auch die später gelangene zwei prächtigen Chorlieder „Der Kamecab“ und „Das Leben bringt groß' Freud“ von unserem Robert Franz. Diese gewöhnlichen Kompositionen bilden einen großen Kontrast gegenüber der vielfach so feichten Lieberatsmusik, denn es tritt uns in denselben die Sprache eines großen Meisters im Reiche der Töne entgegen. Die vollendete Wiedergabe dieser Gesänge zeugte des akademischen Gesangvereins war ein bereitetes Zeugnis für die gute musikalische Durchbildung der Sänger, wie für die Tüchtigkeit des Dirigenten.

Die übrigen im ersten Theile gebotenen Gaben waren die Solovorträge des Herrn Dornjüngers Otto Schelper aus Leipzig und der Concertsängerin Theresie Zier aus Berlin.

Die Leistungen des Herrn Schelper sind durch sein früheres wiederholtes Mitwirken in hiesigen Musikaufführungen so rühmlich bekannt, daß wir die Trefflichkeit seines Gesanges nicht erst hervorzuheben brauchen. Eine großartige Tonfülle entfaltete er in Wolframs Gesänge aus dem „Tannhäuser“ und ließ wohl damit kein Herz ungerührt. Die Vorsätze seiner gelinglichen Begabung brachte er nachher auch in der Marie des „Fritzhof“ zur vollen Geltung.

Friedrich W. Zerk erwies sich in dem Vortrage der Lieder „Sühne Weide meiner Feind“ (H. Schumann), „Widmung“ und „Gemitnachts“, beide von Robert Franz, als ein Concertsänger ersten Ranges. Auch als „Angborg“ verstand sie das Publikum vollständig zu begeistern. Hinzutreten ließ sie unter Anderen die Klage um den entrisenen Geliebten.

Ueberhaupt errang die Aufführung des Max Bruch'schen Werkes „Fritzhof“, welches den zweiten Theil des Programms ausfüllte, durchweg den größten Erfolg. Dasselbe ist aber auch eine jener modernen Tonhöpungen, welche dazu angethan ist, eine große Wirkung zu erzielen. Es tritt uns hier ein großer Reichthum musikalischer Gedanken entgegen, welche sowohl in der Durchführung des Orchesters, als auch in den Solis und Chorgesängen durch Verarbeitung oft recht eigenartigen Motive zu wirkungsvollen erheben.

Auf den äußerst lebhaften und wohlverdienten Beifall, welche die tadellose Aufführung des „Fritzhof“ errang, hatte Dirigent, Sänger und Orchester gleichen Antheil.

Für die Lieder am Klavier fand ein Blüthenreicher Klavierauszug aus der hiesigen Filiale, vertreten durch Herrn G. Kromppold, Verwendung. Derselbe ist wohl das feinste Instrument dieses Genres aus der berühmten Fabrik, welches sich durch einen weichen, eleganten Ton vortrefflich auszeichnet.

Wir schließen mit regem Danke gegen alle Mitwirkenden, mit freudiger Gemuthung, das aus den mühseligstehenden hiesigen akademischen Kreisen so schöne und gezielene Leistungen zu Tage getreten sind und mit aufrichtigen Wünschen für das fernere fröhliche Gedeihen des akademischen Gesangvereins.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Marktschändel, 6. Juli. Bei einem am gestrigen Sonntag vom Militärverein zu Großbilgeln im dritten Gebiete abgehaltenen Langmarschen war es Abends in der zehnten Stunde zwischen den Vereinsmitgliedern Stannarius und Böbe zu einem Streite gekommen, indem sich beide ihrer Ausrüstung geemnt und auf die Straße begeben hatten. Hier versetzte nun Stannarius dem Genger mittelst eines Messers eine größere Anzahl Stichwunden in den Kopf und Hals, welche den einige Stunden später eingetretenen Tod Böbe's zur Folge hatten. Böbe hinterließ eine Wittve und zwei kleine Kinder. Stannarius ist bereits verhaftet worden.

* Aus 3 Hrn in gen. Vor dem Landgerichts-Gericht wurde gestern ein leichtsinniger Schwindsler abgeurtheilt, der ein junges, geübtes Mädchen zu sich herüber wußte, daß sie sich ihm im betroffene, im Ges. ließ er ihr Uhr und einen Ring mit gab. Vier andere Kunde, jenes Reichens Korner, nach sich weilt für einen Alerander und Peterweissentum aus, dann banntirte er sich selbst und nannte sich Baron v. Brinden, bis schließlich die Schwindsler entdeckt wurden und er in der Anklagehand verhaftet wurde. In der gestrigen Verhandlung gelang es alles reichhaltig ein und wurde deshalb mit nur 4 Monaten Gefängnis bestraft. Solche Betrugsfälle, denen junge Mädchen zum Opfer fallen, sind nicht ganz selten. Der gestern in Eisenach Verurtheilte heißt Georg Hfer und stammt aus Wiesbaden.

* Aus Leipzig, dem Melke der Spiritisten, wird die Enttarnung eines Mediums, der Frau Wiese'sche Döpler, gemeldet. Die Dame läßt Gesichter erscheinen. Den letzten Geist hielt man fest und hatte die zappelnde Döpler in den Händen. Als das Medium sich löste und den Inhalt in der Kammer zu gewinnen suchte, auf welchem sie sitzen sollte, rief ihr ein Herr entgegen: „Weißt Frau Döpler nicht sich nun in Gegenwart einer Dama anzufinden und es fand sich ein Wandbild über dem Leinwandbamb. Einige Mädchen schickte, in der Döpler's Kammer, welche neben dem Stuhle saßen, wurden vorgefunden, als man Frau Döpler fragte, woher dieselben stammten, sagte das Medium mit föhlicher Alveität: „Die haben die Geister zurückgeschickt.“ Die armen Geister, sie mußten ohne Wieder ins Jenseits zurückkehren.

* Leipzig. Das Schwurgericht verhandelte gestern über einen Fall, der kürzlich das größte Aufsehen erregte, und zwar gegen den 20jährigen Diensthelfer Kubold aus Büchlag, angeklagt wegen schwerer Körperverletzung und Totschlags. Es ist dies Verbrechen, welches in drei Größen bei Gefährdung eines Straßenhandels den allgemein beliebten und geachteten Gemeindevorsteher Peters, der Hühle sitzen wollte, mit einem Messer erschoten hatte. Unter Ausschluß mildernder Umstände verurtheilte das Gericht den vom Angeklagten zu 12 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und 16 Jahren Ehrverlust. * Dresden. Das dem fönigl. Schwurgericht begann heute Vormittag die Hauptverhandlung gegen den Landarbeiter Ernst Guitaw Kähne aus Alttranen wegen Mordes. Der Ange-

klagte, ein schon oft vorbestrafter und verkommenes Subject, ist beschuldigt, jenes sechsährige Mädchen Martha Schumann, das am Vormittag des 24. Mai, ganz entsehtig zergerethet, in einem Kornfelde bei dem Dorfe Hahnitz tödt angefallen wurde, vorfänglich getödtet und die That auch mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Kähne leugnet ganz entschieden und es machte sich daher die Vernehmung von 24 Zeugen und Sachverständigen erforderlich. — Kähne ist zum Tode verurtheilt.

* Ugen. Seit vor einem Jahre wurde unsere Gegend von einem so lebendigenartigen Regen schwer betroffen, und heute wiederum zu derselben Zeit (gegen 4 Uhr Nachmittag) zog ein ähnliches Wetter über unsere Stadt und Gärten, das in wenigen Minuten die Straßen vollständig unter Wasser setzte und die Galmtrichter, besonders Weizen und Gerste, arg niederrückte. Ein weiterer Schaden ist aber nicht zu befürchten, da das Ammetier diesmal ziemlich schnell vorübergieng. Es war auch von mehreren starken Schlägen begleitet. Ein Blitzstrahl traf in der Nähe der historischen Windmühle einen im Gefößt des Oefenmann Döllen stehenden Birnbaum, und es zeigten sich keine Spuren namentlich an einer auf dem Baume hängenden Seite.

* Bad Auenau in Thüringen. Wenn in den letzten Jahren die Maffage angefangen hat, eine große Rolle in der Behandlung und Heilung von Krankheiten zu spielen, so gestalten die Verhältnisse nicht jedem Lebewesen, eine Heile nach Unterarmen, Rücken-Adern etc. zu unternehmen und dort eine föhnlige, mehrwöchige Maffagezeit zu verbringen. Mit Freuden ist es daher zu begrüßen, daß die altbetannte Bade- und Vergastadt Auenau i. Thüringen neuerdings eine Maffagehäute der Maffage geworden ist. Der Welker der hiesigen Wasserheilanstalt, Herr Sanitätsrath Dr. Weller, der sich bereits um die Einführung der Maffage in Leipzig große Verdienste erworben hat, hat seinen dauernden Wohnsitz wieder hierher verlegt, und ist auch diesem Umstande wohl hauptsächlich zu danken, daß die heutige Kurliste eine ganz bedeutend höhere Frequenz als diejenige des Vorjahres zeigt. Ein jeder dieser Zeiten hat die vorzügliche Wirkung der Maffage nicht allein an sich selbst erfahren, sondern auch beobachtet, wie vielen Lebewesen bereits hier geholfen wurde, und die Patienten, die bei ihrer Ankunft nur mühsam wenige Schritte am Stode gehen konnten, nach vierwöchiger Maffagezeit weite, mehrwöchige Spaziergänge in die Berge machten. Es kann daher mit gutem Gewissen und auch eigener, voller Ueberzeugung Allen rathen, die von der Maffage Heilung erfahren, empfohlen werden, sich der Behandlung des als geachteten Wasserbekanntes Herrn Sanitätsrath Dr. Weller in Auenau anzuvertrauen. Gesunde, hübsche Wohnungen und die Ueberzeugung ermöglichen es auch den weniger gut finanzierten Lebewesen, Heilung durch Maffage in Auenau zu suchen und ist es hier besonders bekannt, daß auch außerdem die herrliche ozonreiche Luft Auenaus und die hiesige Kaltwasserheilung, kombiniert mit Stetsnadel, elektrischen und anderen Wäden, seit langen Jahren vielen Lebewesen Heilung oder Bänderung brachten.

Gewinne I. Classe 108. Königl. sächsl. Landes-Lotterie.

Gesogen in Leipzig den 6. Juni 1885.

Gewinn zu 30,000 Mark.	Nr. 70671.
Gewinn zu 25,000 Mark.	Nr. 67062.
Gewinn zu 10,000 Mark.	Nr. 58704.
Gewinn zu 5000 Mark.	Nr. 29288.

Gewinne zu 3000 Mark.
Nr. 18947 21185 37171 47219.
Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 11035 11496 12372 22540 32852 43740 51585 63867 82320 88697 91802.

Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 2798 10279 20202 33540 36126 43451 47286 49843 50602 62536 63792 65414 67717 72927 72887 77989 78550 79096 97628 99205.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 4945 5006 7694 8981 11315 11682 13478 15584 17793 17846 18278 20438 21033 21552 29139 29678 30914 34725 37459 42087 45826 46871 48710 49346 62628 68843 93414 92182 93504 97508 97873 70212 70401 71634 72803 75926 79421 79652 85814 86941 87093 91039 92349 92712 93016 94158 94268 94629 95537 96028 96427 98912.

Handel und Verkehr.

* Rheinische 4¹/₂ pCt. Prioritäten von 1858/60. III. Emission. Die nächste Ziehung findet Mitte Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Verfertigung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

* Braunschweig, 6. Juli. Zuderbercht. Norderader, excl. 180 Mark, d. d. Braug. G. Hüllner. 25.10 Mark, Klugbrokket, excl. 75¹/₂ Rend. 21.80 Mark. Rüdiger, Gem. Raffinade, mit Fab 31.75 Mark, gem. Melis 1. mit Fab 30.75 Mark. Unverändert.

* Braunschweig, 6. Juli. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Serra“ ist heute Früh ein Uhr in Southampton eingetroffen.

* Hamburg, 6. Juli. Der Postdampfer „Maestia“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-ActienGesellschaft hat, von New-York kommend, heute Morgen acht Uhr hier abgefahren.

* London, 6. Juli. Bei der am Samstag abgehaltenen Bollauction waren Preise unverändert.

Bericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 7. Juli 1885.

Breite mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 100 kg. mittl. 152—172 Mk., besser bis 179 Mk., Roggen 100 kg. 140—150 Mk., ruhig, Fremder über Notiz, Gerste 1000 kg. Futter 125—140 Mk., Land 142—152 Mk., feine Gerstebaltes 160—172 Mk., Gerstennah 100 kg. 27.00—28.50 Mk. Hafer 100 kg. 150—160 Mk., feimter über Notiz, Victoria-Erbis bis 170 Mk., feimter über Notiz, Stammel ohne Notiz, Anas ohne Notiz, Mohr, blauer ohne Notiz, Saate 100 kg. sehr feil 37.50 Mk. Spiritus 10,000 Liter-Prov. loco freitend, Kartoffel 44.25 Mk., Hülsenfrücht. 42.75 Mk., Rüböl 100 kg. 50.— Mk., Solaröl 100 kg. 46.25/30—14.75—15 Mk., Malafeste 100 kg. 10.50 Mk., Mehl, Roggenfl. 100 kg. 10.50 Mark, Weizenfl. 9.— Mark, Weizengr. fl. 9.—4.25 Mk.

Halle'sche Stäfelfabrik.

Halle, den 7. Juli 1885. Breite vertheilt sich für Posten aus erster Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Caff. ohne Abzug. Prima Weizenfl. Nr. 35,50 bis 36,50 p. 100 kg. Schabehälte Nr. 27 p. 100 kg.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 6. Juli. Die Deputirtenkammer nahm den Vertrag von Tientsin schließlich mit großer Majorität an. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister Freyinet, der Vertrag enthalte keine Zweideutigkeit, die Frage wegen der Suzeränität von Annam sei erledigt, der China gekaufte Tribut sei befristet. Wenn der Vertrag auch nicht alles enthalte, was man hätte wünschen können, so könne man ihn doch ohne Nachtheil für die Ehre und die Interessen Frankreichs ratifizieren. Der Vertrag habe eine Lösung herbeigeführt, aus der Frankreich und die civilisierte Welt überhaupt Nutzen ziehen könnten.

London, 6. Juli. Oberhaus. Der Premier Lord Salisbury erklärte, unter den Fragen, welche die auswärtige

Politik betreffen, sei die Frage bezüglich der Unterhandlungen mit Preußen von der allergrößten Wichtigkeit. Hinsichtlich dieser Frage wie auch in Bezug auf einige andere Fragen sei es nothwendig, die Politik der vorigen Regierung an dem Punkte wieder aufzunehmen, bis zu welchem diese sie geführt habe, und sie zu einem Resultate zu bringen, das den Interessen des Staates entspreche. Die Aktion und die Erklärungen der gegenwärtigen Regierung seien dadurch wesentlich beschränkt, daß sie die von ihren Vorgängern eingegangenen Verpflichtungen erfüllen müsse. Die erste Pflicht sei, die von der englischen Regierung übernommenen Verpflichtungen zu beachten.

London, 6. Juli. Das Unterhaus nahm mit 263 gegen 219 den von Gladstone bekämpften Antrag Beach's

auf Ausschließung Bradlaugh's von der Eidesleistung und vom Unterhause an.

Nachtrag.

* Vom Anstaltlichen Amte ist auf die von allen geographischen Gesellschaften des Deutschen Reiches an den Reichskanzler gerichtete Bitte, die deutschen Konsulate in Afrika zu tätiger Mithilfe an der Befreiung der Expedition des Dr. Junker zu veranlassen, eine zusaetzliche Patrovermittlung, nicht allein der deutsche Generalkonsul in Senegal ist angewiesen worden, in dieser Angelegenheit mit Eifer zu wirken, sondern auch die ausländischen Regierungen sind, wie Dr. Reich in der Sommerabtheilung der Gesellschaft für Erdkunde mittheilt, von

unserem Anstaltlichen Amte ersucht worden, ihre afrikanischen Beamten und Agenten mit ähnlichen Weisungen zu versehen.

* Wie die „Gazette Piemontese“ meldet, wird in italienischen Hofkreisen allgemein berichtet, daß die älteste Tochter des Grafen von Plamben, also die Couisine der Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich, zur Gemahlin des Kronprinzen von Italien bestimmt sei. Die Verlobung soll jedoch erst nach 4 Jahren stattfinden, bis der Prinz sein zwanzigstes und die Prinzessin ihr achtzehntes Lebensjahr erreicht haben wird.

Extrazug nach Hamburg

zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt
am Sonnabend den 11. Juli 1885
aus
Leipzig (Magdeb. Bahnhof) 11¹⁵ Vorm.
II. 23.10, III. 15.50 Mitt.
Galle 11²⁰ Mittags
II. 21.10, III. 14.20 Abf.
Ankunft in Hamburg (über Lelzen) 7⁴⁵ Abf.
Rückfahrt von Hamburg (Sammovericher Bahnhof) mit allen die betreffende Wagenklasse führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl. 31. Juli cr., an welchem Tage die Rückreise beendet werden muß.
Für Kinder unter 10 Jahren werden die üblichen Vergünstigungen gewährt.
Fahrunterbrechung und Freigeipäd ist ausgeschlossen.

Magdeburg, den 29. Juni 1885.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.
Die Lieferung von 60000 cbm Steife betriebsfertig ist zu vergeben. Es wird um Abgabe von Angeboten ersucht, welche sich sowohl auf die Lieferung des Kieses, als auch auf die Verpackung resp. den Verkauf geeigneter von der Bahn leicht zugänglicher Granulirte erstrecken können. Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen. Nähere Auskunft wird auf dem Umbaubureau (Empfangsgebäude) erteilt.
Angebote sind portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Kies für den Umbau des Bahnhofs Halle a/S.“ bis zum 15. Juli Vormittags 11 Uhr an den Regierungs-Baumeister Königer hier selbst einzufenden. Halle, den 30. Juni 1885.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig).

Bekanntmachung.

Am 1. August ds. Js. wird in der **Eichenstation** des städtischen Hospitals St. Cyriaci et Antonii zu Halle a. S. die **Stelle des ersten Krankenträgers** frei.
Qualifizierte Personen, welche nachweisen können, daß sie entweder das Heilgesehens-Examen bestanden haben, oder als Oberlazareth-Gehilfen thätig gewesen sind, wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ihrer sonstigen Papiere binnen 14 Tagen melden.
Das Gehalt beträgt für das Jahr 576 Mk. neben freier Station.

Am 1. August a. c. wird ebendasselbe die **Stelle der zweiten Krankenträgerin** frei. Personen welche schon in Krankenträgerinnen beschäftigt gewesen sind, wollen sich unter Einreichung der Papiere melden.
Das Gehalt beträgt für das Jahr 180 Mk. neben freier Station.

Einen tüchtigen Hausdiener
sucht zum 15. Juli
F. W. Fischmann,
Saalkloß-Bräuerei, Siebchenstein.
Ein **Werkmeister** findet bei Stellung. Dasselbe alte rothe Futter über zu vert. à 100 Mk. Fr.
Deliuscherstr. 6.

Arbeiterinnen
für feine Damenwäsche gesucht von
Ida Böttger,
Brüderstraße 17.

Submission.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materialen zum Erweiterungsbau des hiesigen Gerichtsgefängnisses sollen in öffentlicher Submission vergeben werden und sind Offerten hierauf bis
Montag, den 13. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr
versiegelt an mein Bureau Blumenstr. 1 einzureichen.
Die Submissionunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus.
Halle a. S., den 6. Juli 1885.

Der Bauinspektor
Kilburger.

Dampfschiffahrt nach Venedig.

Heute Mittwoch Nachmittag 2 Uhr Abfahrt, Rückfahrt 6 Uhr, a Person 40 Pf. hin und retour.
Clara Schräpler, Unterplan.

Wir haben heute die Auswahl der in die Ferienkolonnen zu entgehenden Kinder getroffen. Nahe an 400 hatten sich, von den Lehrern der betr. Schulen, von Vergessen und anderen empfohlen, zur Unternehmung eingestellt. Schon der Anblick dieser Schaar, noch mehr die Waage und das Maas zeigten, daß wir eigentlich alle hätten mitnehmen müssen; waren doch schon von den Empfehlenden die Gesundheit und Schwächlichen uns zugeschieben worden. Es war nicht leicht, 300 dieser Gebrechlichen zu sagen: Ihr müßt zurückbleiben, denn es giebt noch Gebrechlichere. Das aber konnten wir nicht über's Herz bringen, weniger als in den vorhergehenden Jahren auszusenden und das hätten wir gewünscht, wenn wir uns nach den uns bis jetzt zu Gebote stehenden Mitteln hätten richten wollen. Diese reichen nur für 55 Kinder aus, wir sagten uns aber, daß da, wo A. H. Franke ein Waisenhaus uns mit ungering oft ohne alle bereiten Mittel erbaue konnte, auch für uns in der letzten Stunde das Nötigste sich finden werde. Und wenn es uns auch nicht befallen kann, unser Werk demjenigen an die Seite stellen zu wollen, so sind doch auch die Summen, deren wir bedürfen, unvergleichlich geringer als die von ihm zusammengebrachten.

Im Vertrauen auf die offene Hand unserer Mitbürger haben wir dieselbe Zahl wie früher ausgewählt; wir bitten: laßt dies Vertrauen nicht zu Schanden werden, daß wir nicht den armen Siedlingen noch gulest anstatt der hofften Erholung die Enttäuschung der Zurückweisung bereiten müssen. — Wir wußten auch nachdrücklich nicht, was wir noch aussondern sollten, so sind sie alle bedürftig. Möge jeder mit sich zu Rathe gehen, ob er nicht doch ein Scherlein beitragen wolle. Wägen auch die, deren Mittel beschränkt sind, sich sagen, daß auch die geringste Gabe willkommen ist und ein Baustein zum guten Zwecke. Von einer Witme, deren Kind einmal mitgenommen war, haben wir eine solche Gabe empfangen: „Sie wolle an ihrem Theile dazu beitragen, daß das, was ihrem Kinde eine Wohlthat gewesen, auch anderen zu Theil werde; möge diese Gabe gesegnet sein und Früchte bringen!“

Kohlshütter, Karlstraße 34. Louis Sachs, gr. Ulrichstraße 24.
Sensf, gr. Ulrichstraße 6. Kummer, Magdeburgerstraße 22.
Dittler, Vennerstraße 6. Koll. Jägerplatz 8.

Ein gutes Dienstmädchen wird 1. Oktober gesucht
Hötel Stadt Berlin.
Verwaltungstelle wird von einem bestens empföhl., praktischen, Brenneri u. Molkerei kundigen Landwirth gesucht.
Gel. Off. erb. unter **A. R. Nr. 74,** postlagernd Blankenhein in Thüringen.

Ein Laden,
dicht am Markt, für 600 Mk. p. a. zu vermieten per 1. Oktober cr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör mit Gartenhaus und Gartenbenutzung, **Schimmelstraße 5,** bisher von **Hrn. Professor Dr. Genzmer** bewohnt, ist zum 1. Oktober, auf Wunsch jedoch auch früher zu vermieten. Näheres **Schimmelstraße 6a** zu erfragen.

Fremdliche Sommerwohnungen zu vermieten beim Gärtner Herrmann
Cröllw. Dölauerstr. 6.

Versehungshalber ist meine Poststraße 12,
1. Et. hoch beleg. Wohn. (5 Bienen) z. 1. August ev. v. 1. Oktober ab, zu verm. **Bischof, Gerichtsvollzieher.**
Blumen- u. Heurietstraßen-Gäßchen sind 3 hochherrschaftliche Etagen auf Wunsch mit Herdhefäll mit Ausseherfenster von 1150—1300 Mk. 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Magdeburgerstr. 36, part.**
Wohnung, 55 Thlr. 1. Okt. z. bez. **Wuchererstr. 40.**

1. Etage per 1. Okt. zu vermieten.
Preis 675 Mk. 2—3 Nachmitt. p. Solort oder am 1. Oktober zu vermieten eine Wohnung mit 3 Stuben, Kammer, Küche etc. **Königsplatz 6.**

Ein Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., ist **Königsplatz 6,** am 1. Oktober zu verm. Zu befragen in den Nachmittagsstunden.

Gr. Märkerstr. 1, am Markt,
schön gelegene 2. Etage p. 1./10. an ruhige Mieter zu verm.
Näheres bei **Ernst Haasegüter.**

Die von der verst. Frau **Krammisch** in dem Hause neue Promenade 16 innegehabte Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Oktober oder auch früher zu beziehen. Nähere Auskunft erteilt **W. Elste, Schulberg 12.**

Der Bauinspektor Kilburger.

St. R. u. Zub. ist Umfahrdalber fort zu verm. **Böllbergweg 27,** zu err. 1 Tr. l. Zwei Wohnungen I. Etage, zu 130 und 180 Thlr., zum 1. Oktober zu vermieten.
H. Klausstr. 8.

Wohnung im Preise von 400 Mark per 1. Oktober zu vermieten.

Dorotheenstr. 15.
Wohnung 64 Thlr. verm. gr. Steinstr. 23. Etage und Kammer an einzelne Person 1. Okt. zu verm. **Bücherstr. 40.**

Keipzigerstraße 3 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermieten. Preis 400 Mk. Näheres **Königsstraße 2, part.**

Frdl. Schlaff, Harz 48, 1. bei Viehsh.

Ein paar alte Leute mit einer Tochter suchen z. 1. Oktober ein Logis für 60 bis 70 Thlr. Off abg. i. d. Exp. d. Bl. n. S. S.

Oswald Bier (Biergeschäft): **Brauerei, Köpenick 25** chemisch unterbrecht, rein, ausgeputzt, franz. Naturweine von R. L. pr. Lt. aa. Ansat. Preis-Courant in Frankfurt a. Main.

Haupt-Geschäft in Halle a. S. 7 Brüderstraße 7 und 63. Große Steinstraße 63.

Blasenkrankheiten

sowie **Geschlechts- u. d. schlußmässigen Fällen** stellt sicher ohne Berufst. **F. C. Bauer,** Specialist, **Bafel-Birmingen** (Schweiz).

Die Volksküche

befindet sich **Armostraße Nr. 16.** Das Essen von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Die dem **Schuhmachermeister Wilhelm Krudt,** Graueweg 2, zugehörige Belebigung nehme ich hiermit zurück und erkläre selbsten als einen reinlichen, ehrenwerten Mann.
Glinau, Schneidermeister.

Verloren
Montag in der gr. u. fl. Steinstr., Brüderstr., Markt oder Ulrichstr. ein **Granatarmband** und 2 **Wochen.** Gegen Besohnung abg. **Margarethenstr. 5, II.**

Saalkloßbrauerei
(Siebchenstein).
Heute **Mittwoch** Nachmittag 4 Uhr
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des **Kgl. Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36.**
Entrée à Person 30 Pf.
E. Wiegert, Kapellmeister.
Billete im Vorverkauf 4 Stück 1 Mk. wie bekannt.

Berein für Erdkunde.
Mittwoch den 8. Juli Punkt 2 Uhr
Ausfahrt nach Weitten.

Dasselbst: **Mittheilungen zur Landes- und Volkskunde** hiesiger Gegend.
Nur wenn es vor dem Abfahrtsstermin andauernd regnen sollte, unterbleibt die Fahrt und findet die Sitzung um 8 Uhr im „Kronprinzeng-Hotel“ statt. **Kirchhoff.**

Am 5. ds. Mts., früh 2 Uhr, wurde unter Gottes gnädigem Beistand meine liebe Frau **Elisabeth, geb. Ewenhardt** von einem Söhnchen glücklich entbunden.
Groß-Krauznitz, den 6. Juli 1885.
Max Schöne, Pastor.